

Solidarität

Birsfelden startet Hilfsaktion für Flüchtlinge aus der Ukraine

Mehr als zwei Dutzend geflüchtete Frauen mit Kindern aus der Ukraine haben seit Kriegsbeginn Birsfelden erreicht.

Von Nathalie Reichel

Unter dem Namen «Birsfelden hilft» wurde letzte Woche eine breit abgestützte Hilfsaktion für Flüchtlinge aus der Ukraine, die inzwischen auch Birsfelden erreicht haben, aufgegleist. Die Initiative kommt vom Familien- und Begegnungszentrum für Jung und Alt (Fabezja) und der evangelisch-reformierten Kirche und wird in Kooperation mit der Gemeinde Birsfelden realisiert. Aus aktuellen Erfahrungen schöpfen kann laut Vereinspräsidentin Isabelle Hänger insbesondere Fabezja, das zu Coronazeiten das Solidaritätsprojekt «Wir helfen Birsfelden» ins Leben rief. Profitieren kann der Verein vor allem vom Helferpool, der noch immer existiert. Daraus erhofft man sich nun, freiwillige Ansprech- und Begleitpersonen (Gottis und Göttis) für die ukrainischen Flüchtlinge in Birsfelden zu finden.

Zwei Veranstaltungen – ein Infoanlass und ein erster Deutschkurs – gingen im Rahmen von «Birsfelden hilft» noch in der Woche vor Ostern über die Bühne. Und sie sollen erst der Anfang sein, denn da war zu spüren: Die Hilfsbereitschaft in Birsfelden ist gross.

Möglichst alle erreichen

Rund 25 Flüchtlinge aus der Ukraine leben laut Burkhard Wittig, Sozialdiakon der reformierten Kirche, zurzeit in Birsfelden. Alle kommen in Gastfamilien unter. Von ihnen fanden letzte Woche allerdings nur zwei respektive vier den Weg zu den Anlässen ins Fabezja am Mittwochabend und Samstagmorgen. «Es ist grundsätzlich schön, dass es mehr Helfende als Hilfesuchende gibt, aber ich bitte euch, die Informationen weiterzuverbreiten, damit auch die anderen Flüchtlinge erreicht werden», kommentierte Wittig am Mittwoch vergangener Woche die Ausgangslage. «Es soll niemand ausgeschlossen werden.»

Diesen wie auch alle anderen Sätze auf Deutsch verstanden die Ukrainerinnen nicht direkt, sondern waren auf die Hilfe der Dol-



Grosse Hilfsbereitschaft seitens der reformierten Kirche, Fabezja und weiteren Institutionen sowie Einzelpersonen an der Infoveranstaltung von vergangener Woche.

metscherin Iryna Waser, selbst Ukrainerin, die seit über 20 Jahren in Birsfelden lebt, angewiesen. Diese übersetzte fleissig in beide Richtungen und konnte sich sichtlich in die Lage ihrer Landsfrauen hineinversetzen. «Wissen Sie, diese Frauen hatten vor zwei Monaten alles, lebten ganz normal, gingen zur Arbeit», sagte sie mehrmals in die Runde. «Als sie hierherkamen, dachten sie zunächst, es sei nur für zwei-drei Wochen.»

Nun ist aber längstens klar, dass der Krieg noch andauert. In dieser ersten Veranstaltung ging es also zunächst einmal darum, über Angebote zu informieren, Bedürfnisse zu klären und Projekte aufzugleisen. Isabelle Hänger stellte das Programm des Fabezja vor und legte den Frauen besonders den offenen Treff am Montagnachmittag und

Freitagvormittag ans Herz – egal ob mit oder ohne Kinder. Es tue gut, mal von allem wegzukommen, Kaffee zu trinken und sich auszutauschen. «Und wenn es mit der Kommunikation am Anfang noch nicht klappt, dann machen wir es eben mit Händen und Füssen. Es gibt immer Wege», fügte sie an. Weitere Angebote gibt es in der reformierten Kirche, zum Beispiel das Gemeinde-Essen morgen Samstag ab 11.30 Uhr, darüber hinaus sind die Initianten gerade daran, mit den Sportvereinen in Kontakt zu treten und kostenlose Trainings zu organisieren. Erste Zusagen gibt es schon.

Spenden noch spärlich

Natürlich ist das Thema Unterkunft von essenzieller Wichtigkeit. Zwar seien die Frauen und Kinder

bei netten und hilfsbereiten Gastfamilien untergebracht, übersetzte Iryna Waser, doch wollten sie keine Last für sie sein. Zurzeit liefen die Abklärungen, ob von der Gemeinde Wohnungen an der Lavaterstrasse und Birseckstrasse zur Verfügung gestellt werden könnten. Gesucht würden dafür insbesondere Sachspenden für die Ausstattung. Daraufhin meldete sich Caroline Fässler als Vertreterin der Heilsarmee zu Wort. Die Organisation sei bereit, Unterstützung zu leisten und Mobiliar sowie Haushaltsgegenstände aus der Brocki in Pratteln zu spenden. Das Spendenformular von «Birsfelden hilft» sei bislang allerdings «trübe viermal» ausgefüllt worden, teilte Wittig auf Nachfrage mit. Geldspenden, die auf das Fabezja-Vereinskonto mit dem Vermerk «Ukraine» getätigt

Die Kinder nicht vergessen

Auch die Primarstufe Birsfelden hat auf die aktuelle Situation reagiert und startet nach den Ferien eine Fremdsprachenklasse für Flüchtlingskinder aus der Ukraine. «Im Zentrum steht die Sozialisation in eine neue Gemeinschaft und damit verbunden der Spracherwerb. Es ist zudem das Ziel, den Kindern durch

einen klaren Rahmen Geborgenheit und Sicherheit zu vermitteln», heisst es im Kurzkonzept. Nebst Klassenlehrpersonen sollen auch ukrainisch sprechende Bezugspersonen, Sozialpädagoginnen und -pädagogen und bei Verdacht auf Traumatisierung sogar die Schulsozialarbeit und der Schulpsychologi-

sche Dienst mitwirken. Als Kernfach wird Deutsch unterrichtet. Gemäss Konzept besuchen die Kinder jeweils vormittags den Fremdsprachenkurs und zweimal wöchentlich nachmittags den regulären Unterricht ihrer Klassenstufe. Nach einem Jahr werden sie in die entsprechende Klasse integriert.

werden können, seien noch keine eingegangen (Stand bei Redaktionsschluss).

Auf die Frage einiger Helfenden hin, was die Flüchtlinge sonst für Bedürfnisse hätten, erklärte Iryna Waser, dass es für die Frauen Priorität sei, sich in die Gesellschaft zu integrieren. Heisst: Deutsch lernen, Birsfelden kennenlernen, arbeiten, vielleicht sogar selber behilflich sein. «Wenn wir schon Hilfe vom Staat bekommen, möchten wir auch etwas zurückgeben können», übersetzte Waser. Die Frauen seien «unendlich» dankbar für die Hilfsbereitschaft, die sie in diesen Massen nicht erwartet hätten.

Vier Ukrainerinnen fanden sich am Karsamstag für einen ersten Deutschkurs im Fabezja ein. In lockerer Atmosphäre, bei Zopf und Kaffee, brachte Iryna Waser, die den Deutschunterricht fürs Erste übernimmt, geografische Grundlagen der Schweiz bei. «Fühlt euch frei, so lange zu bleiben, wie ihr mögt», meinte Isabelle Hänger zu Iryna Waser, «die Frauen sollen es hier schön haben.» Angedacht ist, weitere geflüchtete Ukrainerinnen zu erreichen und eine zweite Gruppe zu bilden, für deren Unterrichtung eine weitere Lehrperson gesucht wird. Bis dahin findet der Deutschkurs mit Niveau A1/A2 zweimal wöchentlich – mittwochs um 17.30 Uhr, samstags um 9.30 Uhr – im Fabezja statt.

Harte Schicksale

An beiden Tagen wurde klar: Es fällt den Frauen sehr schwer, über ihre persönlichen Geschichten zu



In der ersten Deutschstunde am Karsamstag brachte Iryna Waser (Mitte) den vier Ukrainerinnen die Grundlagen unseres Landes bei.

Fotos Nathalie Reichel

sprechen. Zu erzählen, was sie im Krieg erlebt haben, wie sie geflüchtet sind, wie sie sich momentan fühlen. Auf Nachfrage des Birsfelder Anzeigers und mithilfe von Iryna Waser teilten sie einige kurze Ausschnitte ihrer Erlebnisse – und bereits diese verschlugen einem die Sprache.

Dariia ist 26 Jahre alt und hat bereits zwei Kriege und zwei Fluchten erlebt. Zusammen mit ihrer Mutter Natalia floh sie vor acht Jahren nach der Annexion der Krim durch Russland aus ihrer Hei-

matstadt Horliwka in der Ostukraine in die Hauptstadt Kiew, nun sind die beiden in die Schweiz geflüchtet. «Wir haben schon damals viele Verwandte verloren, im Prinzip sind von der ganzen Familie nur wir geblieben», sagte Natalia. Trotz allem sei sie dankbar für die jetzige, zweite Integration.

Olga flüchtete mit ihren zwei Töchtern (16 und 18 Jahre alt) ebenfalls aus dem Osten der Ukraine, als ihre Stadt Saporischschja rundum bombardiert wurde. «Wir standen 30 Stunden lang dicht ge-

drängt im Zug, die Kleinkinder und Babys legten wir auf die Gepäckablage. Wir mussten die Ortungsdienste auf unseren Mobiltelefonen deaktivieren und bei Einbruch der Dunkelheit das Licht ausschalten und die Gardinen herunterlassen», erzählte Olga. Eine Ortung durch die Russen habe nämlich die unmittelbare Bombardierung zur Folge haben können.

Mehr Informationen und Spendenformular unter www.fabezja.ch/birsfelden-hilft.

Natur

Leben in zwei Welten

Libellen verbringen den grössten Teil ihres Lebens im Wasser.

Das Leben jeder Libelle beginnt als Larve im Wasser. Gut versteckt in der Unterwasservegetation oder im Bodengrund eingegraben entziehen sie sich unseren Blicken. Die versteckte Lebensweise verhindert, dass Libellenlarven auf dem Speiseplan von Enten, Fischen, Gelbrandkäfern oder grösseren Libellenlarven landen. In ihrem Versteck lauern sie auch ihrer Nahrung auf. Neben Würmern und Wasserflöhen sind dies Mückenlarven und andere im Wasser lebende Jugendstadien von Insekten, aber auch Kaulquappen und sogar kleine Fische.

Das Leben als Larve dauert artabhängig von wenigen Monaten bis zu sechs Jahren. Am Ende der Larvenentwicklung klettern sie bei schönem Wetter an Pflanzen oder



Beim Paarungsrad übernimmt das Weibchen (unten) das vom Männchen an seiner Körperunterseite zwischengelagerte Spermienpaket.

Foto Koordinationsstelle Libellen und ihre Lebensräume BL

anderen Strukturen aus dem Wasser. Dort platzt die Larvenhaut am Rücken auf und die noch blass und

schrumpelig aussehende Libelle zwingt sich aus ihrem Jugendkleid. Sobald die Flügel ausgebreitet und

getrocknet sind, entfernt sich die Libelle von ihrem Entwicklungsgewässer, um in der näheren Umgebung, dem sogenannten Reifungshabitat, nach Nahrung zu suchen. Allerlei Fluginsekten wie Mücken aber auch Schmetterlinge, Blattläuse, Wespen und andere Libellen werden dabei im flinken Flug erbeutet.

Wohlgenährt und bereit für die Fortpflanzung kehren die Libellen zu den Gewässern zurück. Zur Paarung bilden sie das sogenannte Paarungsrad, bei dem die Übergabe der Spermien stattfindet. Die anschließende Eiablage findet entweder im Tandem oder allein statt. Die Eier werden je nach Art in Unterwasserpflanzenzenteile gestochen, frei ins Wasser oder in den feuchten Uferbereich verteilt. Viele Arten überwintern als Larve und nur die Winterlibelle als erwachsenes Tier.

Raphael Krieg und Daniel Küry, Koordinationsstelle «Libellen und ihre Lebensräume»

Die Esomoto AG setzt grosse Ansprüche auf Qualität und Nachhaltigkeit.
Alle Fahrzeuge werden in der Schweiz entwickelt und die Endmontage
findet in unserem Kompetenzcenter in Muttenz statt.

WELTNEUHEIT der Forza Cargo 3.1S

Der Forza Cargo verkörpert Stadt und
Landmobilität mit Transportmöglichkeiten
für jede Generation!



NEU

**100%
ELEKTRISCH!**

**GROSSE
TRANSPORT-
FLÄCHE**

Herausnehmbare
Lithium-Polymerbatterien
(NICHT brennbar)

- Rekuperationsbremse (Batterie ladet beim Bremsen) • Rückwärtsgang
- Bedienfreundliche Elektrofahrzeuge • Reichweite bis zu 100 km • Geschwindigkeit bis zu 25 km/h
- Durch die neue Technik des Mittelmotors gibt er Ihnen noch mehr Kraft und schafft eine 18% Steigung problemlos (inklusive Gepäck) • Fahrbar ohne Fahrprüfung • 2 Jahre Garantie
- Ersatzteile immer vorhanden • Ladezeit max 4 Std.



ESOMOTO - Hagnastr. 25 - Muttenz neben St. Jakob-Park bei Petfriends.ch

Inserate
sind
GOLD
wert



Immobilienverkauf

- Hohe Kundenzufriedenheit
- Honorar nur bei Erfolg
- All inclusive-Paket



team-lindenberger.ch
061 405 10 90

persönlich, schnell und professionell

Kaufe

alte Nähmaschinen, Schreib-
maschinen, Tonbänder, Fotoapparate,
Ferngläser, Röhrenradios sowie
antike Möbel. Kunsthandel Adam,
Hammerstrasse 56, 4057 Basel
Tel. 061 511 81 77 od. 076 814 77 90

**Wir engagieren uns
für eine belebte
Bergwelt.**

berghilfe.ch



Schweizer
Berghilfe



TBB

STIFTUNG TBB SCHWEIZ
TIERHEIM AN DER BIRS
TIERSCHUTZ BEIDER BASEL

Für die Tiere, über das Leben hinaus

Wie regle ich mein Erbe?

Sie erhalten an diesem Abend wertvolle Informationen zu verschiedenen Aspekten der Nachlassplanung. Aus kompetenter Hand erfahren Sie Wissenswertes zu Themen wie Güterrecht, Testament, Pflichtteile, Vermächtnis.

Programm

- Roli Frei (Sänger, Gitarrist und Komponist)
Musikalische Einstimmung
- Lic. iur. Pascal Berger (Advokat und Notar; Partner bei BALEX AG, Advokatur & Notariat): Was gilt nach Gesetz? Was kann ich gestalten? Wie bereite ich mich vor? Wie kann ich die Stiftung TBB Schweiz mit ihrem Tierheim an der Birs unterstützen?
- Apéro

Datum: Dienstag, 3. Mai 2022, 18.30 Uhr
Ort: Atlantis Basel, Klosterberg 13, 4051 Basel
Anmeldung: Bis 26. April an daniel.bader@tbb.ch,
Tel. 061 378 78 46 oder über www.tbb.ch.
Die Teilnahme ist kostenlos und für Sie unverbindlich.



Freiwilligenarbeit

«Viele Kleidungsstücke, die wir flicken, haben einen emotionalen Wert»

Seit über 50 Jahren existiert das Nähstübli in Birsfelden. Mittlerweile besteht es aus drei engagierten Frauen.

Von Nathalie Reichel

Vor einem halben Jahr verpassten sie knapp den Preis für Freiwilligenarbeit 2021 der Gemeinde Birsfelden, doch enttäuscht hat sie das nicht und entmutigt schon gar nicht: Die drei Frauen vom Nähstübli Birsfelden Rosmarie Meyer, Silvia Nüsseler und Astrid Wälchli hätten es nämlich «der Jugend gegönnt», ja seien sogar angenehm überrascht worden, als sie erfahren hätten, dass der Turnverein Birsfelden finaler Gewinner sei, sagen sie heute, sechs Monate später. Unerwartet und überraschend sei hingegen zuvor die Nominierung gekommen. «Wir hatten alle drei eine riesige Freude», meint Rosmarie Meyer, die das Nähstübli – das übrigens seit 2021 keine Organisation mehr, sondern ein Verein ist – heimlich für den Wettbewerb anmeldete.

Doch blicken wir ruhig noch weiter in die Vergangenheit zurück. Obwohl keine der drei Frauen bei der Gründung dabei war, wissen sie ganz genau, wann das Nähstübli ins Leben gerufen wurde, da es von den Vorgängerinnen genaustens in den Unterlagen dokumentiert wurde: im November 1970. Auch damals waren es drei Frauen, namentlich Helen Roth, Gabi Hediger und Frau Farmer-Brunner (Vorname fehlt in den Unterlagen), die sich zusammenschlossen – sie gehörten der Sozialdemokratischen Frauengruppe Birsfelden an. Womit sich das Nähstübli seither beschäftigt, verrät natürlich bereits dessen Name, doch was sich wohl nicht erahnen lässt, ist die Konzentration der freiwilligen Tätigkeit auf die Bewohnerschaft des Alterszentrums Birsfelden, die seither die Gelegenheit hat, regelmässig die Hilfe der Nähstübli-Frauen in Anspruch zu nehmen. «Bis vor einigen Jahren gingen wir alle zwei Wochen vorbei und hatten alle Hände voll zu tun», erzählt Silvia Nüsseler, die von den dreien am längsten dabei ist. «Alle Hände voll zu tun», das heisst in erster Linie Löcher flicken, aufgeplatzte Nähte zunähen, Hosen verengen oder kürzen. Dies bis



Die drei Frauen vom Nähstübli machen Bewohnerinnen und Bewohnern im Alterszentrum Birsfelden immer wieder eine Freude: Silvia Nüsseler, Rosmarie Meyer und Astrid Wälchli.

Foto Nathalie Reichel

heute noch, allerdings «nur» noch einmal monatlich und nach einer längeren Coronapause. Rosmarie Meyer findet es «härzig», wie die Bewohnerinnen und Bewohner des Alterszentrums, manchmal auch deren Angehörige, zu ihnen kommen und sich im Nachhinein über die geleistete Hilfe freuen. «Das macht uns selber auch immer eine grosse Freude», sagt sie.

Spontan dazugestossen

Zum Nähstübli gestossen sind alle drei Birsfelderinnen aus dem Sternfeldquartier spontan, das heisst über Anfragen anderer Frauen. Silvia Nüsseler schloss sich im Jahr 1985 an, nachdem ihr «auf dem Trottoir», wie sie sagt, von der inzwischen verstorbenen Gabi Dittli die Idee vorgeschlagen wurde. Seit etwa sechs Jahren sind auch Rosmarie Meyer und Astrid Wälchli dabei. Erstere sei von Angelina Bitterli und von Andrea Boller, die beide im Alterszentrum Birsfelden arbeiten, gefragt worden, ob sie jemanden kenne, der fürs Nähstübli geeignet wäre. Die gelernte Schneiderin habe daraufhin gelacht und an der Idee, selber Teil davon zu sein, Gefallen gefunden. Schliesslich war es sie, die ein Jahr später Astrid Wälchli mit ins Boot holte, indem sie sie auf einem Ausflug des Altersvereins darauf

aufmerksam gemacht habe, dass sie noch jemanden suchten.

Beruflich aus derselben Ecke kommt von den drei Frauen nur Rosmarie Meyer, die in Basel Haute Couture lernte, sich in St. Gallen und Neuenburg weiterbilden liess, den Beruf aus gesundheitlichen Gründen aber nie ausübte. «Ich konnte es allerdings nicht ganz lassen», sagt sie, «und habe in Heimarbeit fürs Zeughaus Basel Militärhosen für Offiziere sowie Kleider für meine Mutter und Familie genäht.» Zwar nicht professionell, aber nicht minder davon begeistert, beschäftigen sich die anderen beiden Frauen ebenfalls schon vor deren Mitwirken beim Nähstübli mit Handarbeit. Astrid Wälchli habe schon immer gerne geflickt. Das Nähen habe sie von ihrer Mutter gelernt. «Mit 28 kaufte ich mir mein erstes Schnittmuster, legte es mir auf dem Küchenboden zurecht und nähte meiner Freundin ein Morgeröckli», erinnert sie sich. Auch Silvia Nüsseler spricht von kleineren Ausbesserungsarbeiten, die sie schon in jungen Jahren immer wieder in Angriff genommen habe.

Erinnerung an «Schnüfeli»

Besondere Momente? Ja, die gab es. Gerührt erzählt Astrid Wälchli von einem «wunderschönen und emo-

tionalen Erlebnis» vor einigen Jahren: «Eine Frau kam mit ihrem Plüschhund namens «Schnüfeli» zu uns. Ihm fehlte ein Filzauge. Ich sagte ihr, wir könnten das richten, sie solle später nochmals vorbeikommen. Als sie dann «Schnüfeli» abholen kam, fragte sie ihn liebevoll, ob er auch schön brav gewesen sei und strahlte übers ganze Gesicht, als sie sah, dass es ihm wieder gutging.»

Derartige Geschichten zeigten, dass viele Dinge, übrigens oftmals auch Kleidungsstücke wie etwa mal ein Pullover oder ein Jäckli, einen hohen emotionalen Wert für die Besitzerinnen und Besitzer hätten, ergänzt Rosmarie Meyer und stellt fest: «Umso grösser ist für uns die innere Freude, wenn wir solche Kleidungsstücke auf Vordermann bringen dürfen, damit sie von der Person wieder getragen werden können.»

Keine der drei Frauen findet übrigens, Freiwilligenarbeit werde von der Gesellschaft zu wenig geschätzt – zumindest nicht, wenn es spezifisch ums Nähstübli geht: «Die Menschen im Altersheim sind sehr dankbar, dass wir kommen», findet Wälchli. Die drei Birsfelderinnen sind sich einig, dass sie ein eingespieltes Team sind und mit dem Nähstübli weitermachen wollen.

Wildpflanzen- und Kräutlermarkt

Birsfelden

Biotop Am Stausee
Samstag, 23. April 2022
09.00 - 15.00

- Wildstauden und Kräuter
- alles aus biologischem Anbau
- Rabatt für Mitglieder von Pro Natura und Natur- und Vogelschutzverein Birsfelden



Weitere Wildpflanzen- und Kräutlermärkte und Möglichkeit der Pflanzenbestellung und Selbstabholung:
www.pronatura-bi.ch/wildpflanzenmaerkte



WASER

discard.swiss

Daten- und Aktenvernichtung

www.discard.swiss



Farb-
inserate
haben
eine
grosse
Wirkung

CARITAS Schweiz
Suisse
Svizzera
Svizra
Das Richtige tun



Jetzt mit
TWINT
spenden!



Top 5 Belletristik

- Zoë Jenny**
[1] Der verschwundene Mond
Roman | Frankfurter Verlagsanstalt
- Wolf Haas**
[-] Müll
Kriminalroman | Hoffmann & Campe Verlag
- Leta Semadeni**
[2] Amur, grosser Fluss
Roman | Atlantis Verlag
- Susanna Tamaro**
[-] Geschichte einer grossen Liebe
Roman | Harper Collins Verlag
- Elizabeth George**
[-] Was im Verborgenen ruht – Ein Inspector-Lynley-Roman, Band 21
Kriminalroman | Goldmann Verlag



Top 5 Sachbuch

- Marco Zanoli, François Walter**
[1] Historischer Atlas der Schweiz
Geschichte | Hier + Jetzt Verlag
- Fritz Pleitgen, Michail Schischkin**
[-] Frieden oder Krieg – Russland und der Westen
Politik | Heyne Verlag
- Thomas Blubacher**
[2] Basels Weltvariété – Karl Küchlin und sein Theater
Basiliensia | Zytlogge Verlag
- Catherine Belton**
[3] Putins Netz
Politik | Harper Collins Verlag
- Lea Ypi**
[-] Frei – Erwachsen werden am Ende der Geschichte
Biographisches | Suhrkamp Verlag



Top 5 Musik-CD

- America**
[-] Daniel Hope, Zürcher Kammerorchester
Klassik | Deutsche Grammophon
- Ivo Pogorelich**
[-] Chopin
Klassik | Sony
- Patent Ochsner**
[3] MTV Unplugged
Pop | Universal | 2 CDs
- Alicia Keys**
[-] Keys
Pop | Sony | 2 CDs
- Tord Gustavsen Trio**
[5] Opening
Jazz | ECM



Top 5 DVD

- The 355**
[2] Diane Kruger, Penélope Cruz
Spielfilm | Ascot Elite
- House of Gucci**
[1] Lady Gaga, Adam Driver
Spielfilm | Universal Pictures
- Baghdad in my Shadow**
[-] Haytham Abdulrazaq, Zahraa Ghandour
Spielfilm | 375 Media
- West Side Story**
[-] Rachel Zegler, Regie: Steven Spielberg
Musical | Walt Disney
- Die Schule der magischen Tiere**
[5] Nadja Uhl, Emilia Maier
Spielfilm | Rainbow Video



Für Bestellungen sind wir auch telefonisch, per E-Mail oder über unseren Webshop für Sie da.

Bücher | Musik | Tickets | Aeschenvorstadt 2 | 4010 Basel | T 061 206 99 99
info@biderundtanner.ch | www.biderundtanner.ch



Bider&Tanner
Ihr Kulturhaus in Basel

Orgelmusik

Musik gegen den Krieg

BA. Im Rahmen der Konzertreihe «Die Orgel im Dialog» lädt der Verein Orgelmusik St. Peter am kommenden Freitagabend, 29. April, zur dritten Orgelnacht in der Peterskirche in Basel. Der Anlass ist der aktuellen Situation in der Ukraine gewidmet.

Von 18 bis 22 Uhr wird das Konzert «Die Orgel von Rimini», das sich auch als Benefizkonzert für die Ukraine versteht, zu hören sein. Der Eintritt ist gratis, es gibt jedoch eine Kollekte. Deren Erlös wird vollumfänglich zugunsten von Hilfsprojekten für die Ukraine spendet.

Die einmalige Geschichte der Rimini-Orgel begann im Mai 1945, kurz nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs. In der Nähe der italienischen Stadt Rimini wurden Zehntausende deutscher Gefangene inhaftiert; es herrschten Hunger, Angst und Hoffnungslosigkeit. In dieser schwierigen Lage besannen sich die ehemaligen Wehrmachtssoldaten auf ihre Menschlichkeit und entdeckten ihre Kreativität. So gründeten sie Sportvereine, Theatergruppen und sogar eine Hochschule.

Zudem bauten einige der Gefangenen eine Orgel. Und zwar aus alten Konservendosen und Kisten. Nicht alle hatten allerdings Freude daran: Die britische Besatzung vermutete, die Deutschen würden eine Waffe bauen und viele Lagerinsassen hatten nur Spott für das Projekt übrig.

Alles änderte sich jedoch, als die Orgel nur drei Monate später eingeweiht wurde. Sie stand unter freiem Himmel und Tausende versammelten sich zum Gottesdienst: deutsche Gefangene, britische Besatzung und italienische Bevölkerung aus den umliegenden Orten. Sie hörten gemeinsam die Klänge des Instrumentes und sangen dazu. Dabei sahen sie sich gegenseitig plötzlich nicht mehr als Feinde, sondern als Mitmenschen an.

Mehr dazu unter www.orgelmusik-stpeter.ch

Annahmeschluss für
Ihre redaktionellen Texte
Montag, 12 Uhr

Annahmeschluss für
Ihre Inserate
Montag, 16 Uhr

Jubiläum

Parcours mit Wettbewerb



Der Verein Fabezja feiert heuer seinen fünften Geburtstag. Foto Isabelle Hänger

Zur Feier des 5-Jahr-Jubiläums des Familien- und Begegnungszentrums für Jung und Alt (Fabezja) wurde ein unterhaltsamer Parcours zusammengestellt, der dazu einlädt, Rätsel zu lösen und etwas über die Vereinsgeschichte zu erfahren. Die Karte mit dem Lösungsblatt ist auf www.fabezja.ch zu finden und sollte am besten ausgedruckt werden. Der Rundgang eignet sich für Alt und Jung und

dauert ungefähr eineinhalb Stunden. Am Ende kann aus den herausgefundenen Buchstaben und Zahlen ein Lösungswort gebildet werden, mit dem man am Wettbewerb teilnehmen kann. Die Ziehung des Gewinners findet während des Jubiläumsanlasses am Samstag, 21. Mai, statt. Der Rundgang ist seit dem 18. April und noch bis zum 20. Mai begehbar.

Isabelle Hänger, Fabezja

Stummfilm

Eine ergreifende Geschichte



Der Stummfilm «Phantom» wird 100 Jahre nach dessen Produktion in Birsfelden zu sehen sein.

Foto zVg

Übermorgen Sonntag, 24. April, wird um 19 Uhr in der reformierten Kirche der nächste Stummfilm mit Orgelimitation zu sehen sein. In «Phantom» von 1922 verliebt sich der einfache Stadtschreiber Lorenz Lubota in die schöne Veronika aus gutem Hause. Er jagt ihr hinterher, doch sie bleibt für ihn ein Phantom, völlig unerreichbar. Immer mehr rutscht Lorenz in seine eigene Traumwelt. Als er

sich auch noch auf zwielichtige Gestalten einlässt, droht ihm der Niedergang.

Eine spannende und ergreifende Geschichte, meisterhaft inszeniert von F. W. Murnau nach dem gleichnamigen Roman von Gerhart Hauptmann. Die Spieldauer beträgt 121 Minuten, wie immer gibt es eine Kollekte am Ausgang.

Uwe Schamburek, Organist

Kolumne

Birsfelder Nachwehen

Ein mühsames «Urgh», ein schwerfälliges «Hmmm» oder einfach nur ein hoffnungsloser Seufzer. So beginnt mittlerweile wohl jede Diskussion um die gewonnene oder verlorene Zentrumsabstimmung (bezeichnen Sie es, wie es Ihnen gerade passt, es war ja ein «Zufallsmehr»). Dann jedoch kommt das grosse Aber. Aber nein, ein Satz mit X, das war wohl nix, neues Zentrum ade. Und jetzt das andere Aber. Doch, wir packen es nochmals an. Freude herrscht! Aber wo muss man anders denken? Wie will man die verschiedenen



Von
Luca La Rocca

Interessensgruppen besser in die Diskussion einbinden? Böse Stimmen sagen, es braucht dafür einen neuen Gemeinderat. Eine Aufgabe, die viele nicht übernehmen wollen. Wer auch immer den neuen Vorschlag präsentiert: Der muss sitzen, ansonsten droht die nächste Katastrophe. Respekt, wer es wagt. Glaubwürdigkeit baut man aber eigentlich – so oder so – anders auf.

Die Mitwirkung der Birsfelderinnen und Birsfelder könnte man übrigens auch innerhalb der Gemeindeverwaltung stärken, abseits der Zentrumsdiskussion: An der Gemeindeversammlung beispielsweise. Dort, wo nämlich ein bestimmtes einheimischer Betrieb für die technische Ausrüstung sorgt, könnte man lokale Vereine engagieren. Diese, und da gäbe es mit dem «musikverein event arena» auch einen Spezialisten auf dem Gebiet der Eventtechnik, würden sofort und gerne eine Offerte für Mikrofone und Lautsprecher schreiben. Günstiger käme die Gemeinde auf jeden Fall raus, die akustische Bespassung der 100 Seelen an einer «Gmeini» müsste ja nicht mehrere Tausend Franken pro Veranstaltung verschlingen. Aber vielleicht geht es uns hier genau gleich wie beim Zentrumsprojekt. Zuerst auf Biegen und Brechen versuchen und im Nachhinein dann nachgeben und noch mehr Geld verschern.

Kirchenzettel



Reformierte Kirchgemeinde

Sa, 23. April, 11.30 h: Gemeinde-Essen im KGH.

So, 24. April, 10 h: Gottesdienst, Pfarrer Peter Dietz, Kollekte: Heks3.

19 h: Stummfilm und Orgel: «Das Phantom» mit Uwe Schamburek in der reformierten Kirche.

Di, 26. April, 9.15 h: Wandergruppe «Von Anwil Talweiher nach Gelterkinden», Treffpunkt Schalterhalle SBB.

Mi, 27. April, 14.30 h: Kaffee- und Spieltreff für Erwachsene im KGH.

So, 1. Mai, 9.15 h: Gebet für die Gemeinde im KGH.

10 h: Gottesdienst Klein und Gross mit Tauferinnerung, Pfarrerin Sibylle Baltisberger, Kollekte: «Bfa»-Projekt Walhi Indonesien.

Anschliessend Gemeindegottesdienst im KGH.

So, 1. Mai, 9.30 h: Fahrdienst für betagte und gehbehinderte Personen zum Gottesdienst (Anmeldung bis spätestens Donnerstag, 28. April, 11.30 Uhr, Tel. 061 311 47 48).

Amtswoche: Pfarrer Peter Dietz.

Bruder-Klaus-Pfarrei

Fr, 22. April, 11.45 h: Impuls für den Frieden mit Text / Musik / Stille in der Kirche.

So, 24. April, 9 h: Santa Messa.

10.15 h: Gottesdienst mit Kommunionfeier.

Mo, 25. April, 16.50 h: Rosenkranzgebete in der Kirche.

Di, 26. April, 14 h: Zyschtigskaffi.

Mi, 27. April, 9.15 h: Gottesdienst mit Kommunionfeier in der Krypta.

Do, 28. April, 14 h: Treff 70 plus im Fridolinsheim.

Fr, 29. April, 11.45 h: Impuls für den Frieden mit Text / Musik / Stille in der Kirche.

Sa, 30. April, 3. Ostersonntag

17.30 h: Gottesdienst mit Kommunionfeier.

So, 1. Mai, 10 h: Erstkommunionfeier der Pfarrei.

Aktuelle Informationen und Hinweise aus unserer Pfarrei entnehmen Sie bitte weiterhin «Kirche heute» und der Homepage www.kathki-birsfelden.ch.

Evang.-meth. Kirche (EMK)

So, 24. April, 19 h: Espresso youth (Matthias Gertsch und Team).

Mo, 25. April, 20 h: Bezirksversammlung.

Di, 26. April, ab 11.45 h: Mittagstisch (Anmeldung bei M. Eschbach, 061 821 78 61).

20 h: Gospel Factory (per Zoom).

Mi 27. April, 9.30 h: Krabbelgruppe Sunneblueme.

Freie Evangelische Gemeinde

So, 24. April, 10.20 h: Gottesdienst.

Do, 28. April, 19.30 h: Gemeindeabend.

So, 1. Mai, 10.20 h: Gottesdienst.

Aktuelle Informationen auf www.feg-birsfelden.ch

Reformierte Kirche

Gemeinschaft erleben

Morgen Samstag, 23. April, lädt die reformierte Kirchgemeinde ab 11.30 Uhr zum Gemeinde-Essen im Kirchengemeindehaus ein. Gemeinschaft zu erleben und mit einer Spende soziale Projekte zu unterstützen, das kann mit dem Gemeinde-Essen verbunden werden. Genau dies sollen auch Menschen aus der Ukraine erleben, die zwischenzeitlich in Birsfelden wohnen. Sie sind in besonderer Weise eingeladen. Mit Dolmetschenden ist auch für Verständigung gesorgt.

Spenden werden für das Hilfswerk der Evangelischen Kirche Schweiz (Heks) gesammelt. Heks engagiert sich aktuell bei der Fluchthilfe für die Ukraine. Andere Aktivitäten bleiben ebenso wichtig. So werden die Spenden auch in Projekten für mehr Klimagerechtigkeit sowie bei der Unterstützung von Menschen in ihrem Recht auf Land und Nahrung eingesetzt. Sie sind herzlich eingeladen.

Burkhard Wittig, Sozialdiakon

Podiumsdiskussion

Was läuft hier verkehrt?

Am kommenden Donnerstag, 28. April, findet von 19.30 bis 21.30 Uhr im Pfarreisaal der römisch-katholischen Kirche Bruder Klaus in Birsfelden eine Podiumsdiskussion über die «Teilrevision des Sozialhilfegesetzes» statt. Die Organisatoren konnten dafür sehr kompetente und bekannte Persönlichkeiten als Referierende gewinnen. Auf dem Podium werden Claude Hodel, Sozialdiakon ATD 4 Welt, Tanja Cuce, SP Baselland, Markus Keller, Stellenleiter Soziale Dienste der Gemeinde Therwil, und Domenico Sposato, Geschäftsleiter Caritas beider Basel, vertreten sein. Weiter gibt es persönliche Inputs von Menschen, die von Armutserfahrungen betroffen sind. Der spannende Anlass wird von Verena Gauthier Furrer, Fachverantwortliche Diakonie Baselland, moderiert. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei. *Ursina Mazenauer, Sozialarbeiterin FHNW*

Wort zum Sonntag

Sprachlos

Was soll man dazu noch sagen? Bilder aus der Ukraine von zerbombten Gebäuden und dem Schrecken in den Gesichtern der Menschen verschlagen mir die Sprache. Wie gelähmt kämpfe ich mich durch den Blätterwald, doch überall lese ich das gleiche: Krieg und Zerstörung. Diese Not zu sehen, von Geflüchteten zu hören und von Opfern zu lesen, macht mich fassungs- und sprachlos.



Von
Matthias
Gertsch*

In Anbetracht meiner Sprachlosigkeit erinnere ich mich an die biblische Geschichte des Zacharias. Weil dieser dem Engel Gottes kein Glauben schenken konnte, wurde er stumm. Zacharias redete neun Monate kein Wort, bis zur Geburt seines Sohnes. Nach neun Monaten der Stummheit stimmt der frischgebackene Vater ein Loblied an. Er ist dankbar, seine Stimme zurückzubekommen und dankbar für das Geschenk des Sohnes.

Während ich über diese Geschichte nachdenke, frage ich mich selbst: Warum bin ich stumm? Kann es sein, dass mir auch der Glaube fehlt, dass Gott in Anbetracht von Panzern und Waffengewalt wirken kann? Auch wenn ich keine Antwort auf diese Frage finde; so langsam werde ich gefasster und meine Stimme kommt zurück. Meine Sprachlosigkeit dauerte nur ein paar Minuten, und doch spüre ich wie einst Zacharias eine tiefe Dankbarkeit. Ich bin dankbar, dass ich eine Stimme habe, um mich auszudrücken und zu reden. Ich bin dankbar für die kleinen Wundergeschichten, welche mich aus der Kriegsregion erreichen. Und ich bin bestärkt, nicht wieder in diese Gelähmtheit zurückzufallen, sondern meine Stimme zu erheben und so für Frieden und Gerechtigkeit einzustehen.

*Pfarrer evangelisch-methodistische Kirche Birsfelden

Anzeige

Bieli Bestattungen

Ein Familienunternehmen seit 1886
für Birsfelden und Umgebung

Hans Bieli & Co., Bestattungsunternehmen
Inhaber Beat Burkart

Birsfelden, Allschwil, Liestal, Basel
Tel. 061 481 11 59

Wir sind 24 Stunden für Sie da.
www.bieli-bestattungen.ch

Tennis

Sport, Spass, Abwechslung und eine kalte erste Nacht

Das erste Kinder- und Jugendcamp des Tennisclubs Birsfelden war auf allen Ebenen ein voller Erfolg.

Von Robert Divisek*

Intensives Tennistraining, Schwimmen im Lago Maggiore, Velotour nach Ascona und mit der Seilbahn bis Cardada – aber vor allem viel Spass. Das war das erste Kinder- und Jugendcamp des TC Birsfelden ausserhalb des Clubareals am Rhein.

Intensive Woche

Waren bei den ersten Vorbereitungen und Planungen noch die Unsicherheiten über den weiteren Ver-

lauf der Pandemie vorhanden und einige Eltern zögerlich, war am Ende doch alles gut. Petra Divisek, die Tennistrainerin des TC Birsfelden, und Aladin Becirovic als weiterer Trainer konnten 14 Kinder mit nach Tenero ins Centro Sportivo Nazionale della Gioventu Tenero nehmen. Das CST ist ein für Sportlager sehr gut ausgerüstetes Areal, in dem die Kinder und Jugendlichen alles vorfanden, was sie in einer intensiven Sportwoche benötigten – auch für Beachvolleyball, Beachtennis und Beachfussball, das die Teilnehmenden mit grossem Spass als Abwechslung in der tennisfreien Zeit spielten.

Tennis war dabei natürlich das dominierende Thema – 23 Stunden auf dem Tennisplatz, verteilt über sechs Tage. Divisek und Be-

cirovic wollten die Kinder und Jugendlichen, von denen einige in den nächsten Monaten zahlreiche Turniere und Interclub spielen werden, fit machen für die Sommersaison.

Gut informierte Eltern

Die Trainerin versorgte die daheimgebliebenen Eltern täglich über eine Chatgruppe mit umfangreicher Fotodokumentation, um ihnen einen Einblick in das Campleben zu geben. Damit die Eltern live dabei waren, wenn die Kinder schwitzend auf dem Tennisplatz arbeiteten, in den noch relativ kühlen Lago Maggiore sprangen und schwammen und wie die Gruppe am tennisfreien Nachmittag Locarno besichtigte und mit der Seilbahn bis Cardada fuhr.

Nicht alles verlief allerdings wie erhofft. In der ersten Nacht überraschte es nicht nur die Teilnehmenden, sondern auch die Trainer, wie kalt es in einem Zelt im Tessin werden kann. Im Vorfeld waren von der Leitung des CST beschwichtigende Worte zu hören, dass es nicht zu kalt werden wird und dass man sich keine Sorgen machen solle, aber die erste Nacht war dann doch so ungewöhnlich kalt, dass die Teilnehmenden verkündeten: so ein Camp immer wieder, aber nicht mehr im Zelt! Das werden die Trainer im Herzen und den Köpfen tragen, wenn es an die Organisation des nächsten Camps geht. Und so eines wird es nach dem Erfolg dieser Woche sicher geben.

*für den TC Birsfelden



Eindrücke aus Tenero: Am Kinder- und Jugendcamp des TC Birsfelden wurde dem lokalen Tennis-Nachwuchs eine Menge geboten. Fotos Robert Divisek

Basketball NLA

Dank Genfer Schützenhilfe doch noch die Playoffs erreicht

Nach dem sensationellen Sieg in Genf schaffen es die Starwings trotz der Heimmiederlage gegen Fribourg auf Rang 7.

Von Pascal Donati*

Im vorgezogenen Meisterschaftsspiel der 26. Runde wiederholen die «Wings» jenes Husarenstück vom letzten Jahr, als sie in den Achtelfinal-Playoffs in der Calvin-Stadt mit jenem legendären Matt-Milon-Dreier die Genfer aus dem Titelrennen genommen hatten. Am Dienstag letzter Woche gewannen die Birsfelder bei den Genfer Löwen sensationell mit 64:61 (40:27).

Auf dem Papier trennen (Basket-) Welten Genfer und Unterbaselbieter. Obwohl Les Lions auch massiv abspecken mussten (finanziell), gehört der Gastgeber doch zu den «drei Grossen» (neben Fribourg Olympic und SAM Massagno) des Landes. Auf dem Parkett können die Genfer dies jedoch sehr selten umsetzen – drei Saisonniederlagen gegen Newcomer Central Luzern sind der beste Beweis, dass Genève in dieser Verfassung keine Übermannschaft mehr ist.

Tolle Heimkulisse

Bei einer Niederlage hätten die Starwings keine Chancen mehr auf die Playoffs gehabt. Mit diesem feinen Erfolg blieben sie weiterhin im Rennen um Platz 8. Leider (aus Starwings-Sicht) verlor Boncourt zu Hause gegen Monthey, sodass die Playoff-Qualifikation noch nicht gesichert war. Um diese zu erreichen, gab es zwei Möglichkei-

ten: Die «Wings» mussten entweder zu Hause Fribourg Olympic bezwingen oder darauf hoffen, dass die Genfer Boncourt schlagen und Monthey gegen Lugano gewinnt.

Am Ostersonntag empfingen die Birsfelder den klar favorisierten Meister. Dank des freien Eintrittes, gewährt durch einen der Hauptsponsoren (Novartis), präsentierte die Sporthalle ein feines Bild. An die 500 Zuschauer fanden sich zu diesem ungleichen Vergleich ein, der sportlich keine Spannung bringen konnte, weil die Möglichkeiten (und Fähigkeiten) der beiden Teams total konträr sind. Gast-Trainer Petar Aleksic, in der Schweiz eine Trainer-Ikone und seit gut einem Jahrzehnt in Fribourg der «Tätschmeister», konnte manchmal – analog dem Eishockey – blockweise wechseln: Fünf Akteure auf die Bank, fünf frische Spieler aufs Feld. Auf der Freiburger Ersatzbank sassen übrigens zwei Top-Ausländer (Milos Jankovic, der eigentliche Stamm-Center, und US-Wirbelwind Davonta Jordan) sowie mit Boris Mbala, Paul Gravel und Robert Zinn drei Schweizer Nationalspieler. Von der Birsfelder Bank kamen vier Punkte durch Ilija Vranic, von jener des Gastes sagenhafte 49 Zähler ...

Nach 16 Sekunden gingen die Starwings durch einen Korbleger von Thomas Rutherford in Führung – es sollte der einzige Zeitpunkt bleiben, zu dem der Gastgeber mehr Punkte als der Gast aus der Saanestadt aufwies. Die Birsfelder hatten kurz einen 8:0-Run – es war bloss Resultatkosmetik, denn in der 32. Minute stand es 47:48 – es galt ein «spielen und spielen lassen», wobei Fribourg, das alle zwölf Kaderspieler einsetzte (kein Leistungsträger musste mehr

als 22 Minuten auf dem Parkett stehen), jederzeit eine «internationale» Defense machte, welche den Antipoden keinen freien Zentimeter liess. Starwings-Captain Branislav Kostic wurde von Yuri Solca (21, 189 Zentimeter), der nach einer Jahr Verletzungspause sein Comeback gab, förmlich «erdrückt». Solca gilt, neben Selim Fofana (22, Union Neuchâtel), als grösstes Talent im Schweizer Basketball.

US-Duo überzeugte

Eine Einzelkritik ist nicht nötig. Devin Cooper war punktemässig überragend und wird nächste Saison in eine höhere Liga abwandern. Auch Rutherford spielte einen sehr soliden Part – und bewies selbst gegen die Freiburger «Türme», warum er der beste Rebounder der gesamten NLA ist. Die (wenigen) restlichen Spieler hatten Mühe, sich einermassen gegen die Olympic-Übermacht zu behaupten. Dies gelang manchmal ordentlich, oft waren sie aber überfordert.

Über allem steht aber der erneute Playoff-Einzug, wobei heuer sogar Rang 7 herauschaute, weil Genf mit dem Sieg über Boncourt im Sinne der Birsfelder spielte. Somit treffen die Unterbaselbieter in einer Best-of-Five-Serie auf SAM Massagno – über die Favoritenrolle muss man nicht diskutieren. Die ersten beiden Spiele finden morgen Samstag, 23. April, um 17.30 Uhr und am Dienstag, 26. April, um 19.30 Uhr in der Sporthalle Nosedo statt.

Moral und Solidarität

Dass Boncourt mit insgesamt sieben ausländischen Profispielern (an Weihnachten wechselten die Juras-

sier die halbe Mannschaft aus) und zwei Schweizer Internationalen von den Starwings in die Schranken gewiesen wurde, sei explizit erwähnt. Die drei Siege in den Verbandsderbys gegen den BCB waren ausschlaggebend, dass die Starwings Regio Basel Basket den Sprung in die Playoffs geschafft haben.

Dies alles mit dem kleinsten Budget, einem unerwarteten Abgang vom Schweizer Topskorer Sébastien Davet, dem Saisonausfall von US-Schweizer Christopher Johnson (ab Februar 2022) und einer sechswöchigen Verletzungspause von Thomas Rutherford. Wer all diesen Widerwärtigkeiten getrotzt hat, hat Moral und Solidarität bewiesen.

*für die Starwings

Telegramme

Les Lions de Genève – Starwings 61:64 (27:40)

Salle polyvalente Pommier, Grand-Saconnex. – 200 Zuschauer. – SR Marmy/Mazzoni/Curty.

Starwings: Cooper (21), Kostic (17), Hansen (8), Schommer (4), Rutherford (9); Vranic (3), Schneider (2), Fasnacht; Pausa.

Bemerkungen: Starwings ohne Weibel (verletzt).

Starwings – Fribourg Olympic 64:88 (28:42)

Sporthalle. – 500 Zuschauer (Gratiseintritt). – SR Tagliabue/Jeanmonod/Vitalini.

Starwings: Cooper (24), Kostic (2), Hansen (10), Schommer (9), Rutherford (15); Vranic (4), Schneider; Mogida, Walter.

Starwings ohne Fasnacht, Weibel (beide verletzt), Babic und Pausa (beide abwesend).

Fussball 2. Liga regional

Vom effizienten Gegner gnadenlos bestraft worden

Nach dem 0:7 im Viertelfinale des Basler Cups verlor der FC Birsfelden auch sein nächstes Meisterschaftsspiel klar: In Aesch resultierte am Donnerstag vor Ostern eine 1:5-Niederlage. Dennoch war bei den Hafentädtern eine klare Steigerung auszumachen. Nicht nur, dass sie dem Aufstiegsaspiranten ebenbürtig waren, auch die Anzahl der Tormöglichkeiten hielt sich in etwa die Waage.

«Das Resultat trügt, denn wir haben richtig gut gespielt», fand

auch Ivano Chiaradia. Der Birsfelder bedauerte, dass seine Equipe «aus vielen Chancen» nicht mehr Tore gemacht hatte. Lediglich Kevin Schiffer, der in der 27. Minute resolut durchs Mittelfeld marschierte und aus der Distanz zum zwischenzeitlichen 2:1 traf, war für die Gäste erfolgreich. Deutlich besser machte es hingegen der Gastgeber. «Sie waren gnadenlos und haben uns für unsere individuellen Fehler knallhart bestraft», musste Chiaradia zugeben.

Die Moral bei seinen Spielern sei aber weiterhin intakt, versicherte der Trainer. «Am Ostersonntag hat am Morgen im Training niemand gefehlt.» Der Fokus der Birsfelder galt dem Nachtragsspiel in Gelterkinden am Dienstag (nach Redaktionsschluss, Bericht im nächsten BA) und dem Heimspiel gegen den FC Dardania, der morgen Samstag, 23. April, um 17 Uhr im Sternenfeld gastiert. Der Tabellenletzte braucht dringend Punktezuwachs, das weiss auch Ivano Chiaradia. «Wir müssen uns

endlich für unsere guten Auftritte belohnen!» Alan Heckel

Telegramm

FC Aesch – FC Birsfelden 5:1 (3:1)

Löhrenacker. – 80 Zuschauer. – Tore: 6. Ferrari 1:0. 20. Abazi 2:0. 27. Schiffer 2:1. 44. Talic 3:1. 57. Basha 4:1. 92. Fernandez 5:1.

Birsfelden: Jusaj; Garcia (60. Durmaz), Golubovic, Schiffer, Erhard; Kotlar (55. Gashi); Kern, Zarola, Damiano, Morand (65. Fontana); Verde (60. Thiago Oliveira).

Rhystärn

Basel, Birsfelden, Rheinfelden: Leinen los!



re. Das wunderbare Frühlingswetter, das seit vergangener Woche anhält, kam nicht nur zu Ostern pünktlich, sondern auch zum Saisonstart der Basler Personenschiffahrt. Seit Gründonnerstag fährt der Rhystärn nämlich wieder wöchentlich ab Basel über die Schleuse in Birsfelden nach Rheinfelden und wieder retour – bis am 3. Juli donnerstags und samstags, vom 4. Juli bis 16. Oktober zusätzlich noch dienstags. Auf der Homepage macht die Basler Personenschiffahrt darauf aufmerksam, dass die Station Birsfelden zurzeit aufgrund des Wasserstandes nicht angefahren werden kann. In den Fotos ist der Rhystärn am Karsamstag vormittags vor und in der Birsfelder Schleuse.

Fotos Nathalie Reichel

Was ist in Birsfelden los?

April

Bis Freitag, 20. Mai:

Parcours des Familien- und Begegnungszentrums für Jung und Alt (Fabzja) durch Birsfelden; Begehung täglich und jederzeit möglich. Mehr Infos und Plan unter www.fabzja.ch.

Sa 23. Wildpflanzen- und Kräutermarkt

Einheimische Wildstauden, Küchenkräuter, Erdbeeren und Tomaten in Bio-Qualität. Organisiert vom Natur- und Vogelschutzverein Birsfelden. Von 9 bis 15 Uhr, Biotop Am Stausee, Birsfelden.

Ausstellung «crescendo»
Simona Deflorin, Ursula Glatz, Sandra Poncioni – Malerei. 13–16 Uhr, Birsfelder Museum, Schulstrasse 29. Eintritt frei.

Quartierflohmarkt Scheuerrain

Diverse Stände auf Privatgrundstücken der Muttener-,

Rheinfelder-, Salinen-, Flora-, Fasanen-, Bettinger- und Lachmattstrasse. 14–17 Uhr. Findet bei jeder Witterung statt. Eintritt frei.

So 24.

Finissage:

Ausstellung «crescendo»
Simona Deflorin, Ursula Glatz, Sandra Poncioni – Malerei. 11–16 Uhr, Birsfelder Museum, Schulstrasse 29. Eintritt frei.

Musik und Wort

Musikalisches Gedenken an Anna Frank und weitere Leidensgenossinnen und -genossen mit Texten aus Anne Franks Tagebuch und Stücken von Mozart, Beethoven und weiteren Komponisten. Gespielt von Adolf Zinsstag, ehemaliger Musiklehrer an der Musikschule Birsfelden. 16 Uhr, Anne-Frank-Platz, Birsfelden. Bei schlechtem Wetter im Gartenhaus (Buchenstrasse 14).

Mo 25. Montagsküche

Das Roxy-Team und befreundete Künstlerinnen und Künstler laden zum Abendessen und Austausch im *Chambre séparée*. Ab 19 Uhr im Theater Roxy, Muttenerstrasse 6, Birsfelden.

Di 26. Vortrag «Lebensraum-mosaik Rebberg-Zinggibrunn»

Informationen zum Projekt im Rebberg Zinggibrunn in Muttens. Organisiert vom Natur- und Vogelschutzverein Birsfelden. 19.30–21 Uhr. Aula des Rheinparkschulhauses, Rheinparkstrasse 18, Birsfelden.

Mi 27. Jassen vom Altersverein

Im Hotel Alfa in Birsfelden, Auslosung der Spielenden jeweils um 13.45 Uhr, Spielbeginn um 14 Uhr.

Beratungsgespräche «Kulturhub»

Für Künstlerinnen und Künstler aus den Bereichen Tanz, Theater

und Performance. Mit den Produktionsleiterinnen Kathrin Walde und Maxine Devaud. 16.30 Uhr. Theater Roxy, Muttenerstrasse 6, Birsfelden. Eintritt frei.

Do 28. Mixed Pickles #11

Performance und Tanz. Roxy-Format «Homemade». 20 Uhr. Theater Roxy, Muttenerstrasse 6, Birsfelden. Tickets via www.theater-roxy.ch.

Fr 29. Mixed Pickles #11

Performance und Tanz. Roxy-Format «Homemade». 20 Uhr. Theater Roxy, Muttenerstrasse 6, Birsfelden. Tickets via www.theater-roxy.ch.

Fehlt Ihr Anlass? Bitte melden Sie Einträge mit Datum, Wochentag, Zeit, Ort und Organisator an: redaktion@birsfelderanzeiger.ch

Märkte

Naturprodukte und Schnäppchenjagd

nre. Morgen Samstag gibt es in Birsfelden die Gelegenheit, gleich zwei Märkte zu besuchen. Und wie es aussieht, wird zu den Marktzeiten sogar das Wetter noch mitspielen.

Von 9 bis 15 Uhr findet beim Biotop am Stausee der Wildpflanzen- und Kräutermarkt statt. Organisiert wird dieser jährlich durch den Natur- und Vogelschutzverein Birsfelden, wobei er die letzten beiden Jahre coronabedingt ausfiel. Zu finden sein wird eine grosse Auswahl aus einheimischen Wildpflanzenstauden sowie bekannte und weniger bekannte Küchenkräuter aus der Biogärtnerei am Hirtenweg.

Von 14 bis 17 Uhr ist im Scheuerrainquartier Schnäppchenjagd angesagt. Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers werden auf ihren Privatgrundstücken Stände mit unterschiedlichsten Artikeln aufstellen. Bespielt werden die Mutterzer-, Rheinfelder-, Salinen-, Flora-, Fasanen-, Bettinger- und Lachmattstrasse, die genauen Standorte werden mit Ballonen gekennzeichnet sein.

Birsfelder Anzeiger

Amtliches Publikationsorgan für die Gemeinde Birsfelden

Erscheint: jeden Freitag
 Auflage: 12 661 Expl. Grossauflage
 1269 Expl. Normalauflage
 (WEMF-beglaubigt 2021)

Adresse
 Greifengasse 11, 4058 Basel.
 Telefon 061 264 64 92
 redaktion@birsfelderanzeiger.ch
 www.birsfelderanzeiger.ch

Team
 Stefan Fehlmann (Redaktionsleitung, sf),
 Andrea Schäfer (Redaktion, asc),
 Reto Wehrli (Gemeindeseiten, rw),
 Alan Heckel (Sport, ahe)

Redaktionsschluss: Montag, 12 Uhr

Anzeigenverkauf
 Büro: Greifengasse 11, 4058 Basel
 Telefon 061 645 10 00
 E-Mail: inserate@birsfelderanzeiger.ch
 Anzeigenschluss: Montag, 16 Uhr

Jahresabonnement
 Fr. 71.– inkl. 2,5% MwSt.
 Abo-Service: Telefon 061 264 64 64
 abo@lokalzeitungen.ch

Verlag
 LV Lokalzeitungen Verlags AG
 Greifengasse 11, 4058 Basel
 www.lokalzeitungen.ch

Leserbriefe und eingesandte Texte/Bilder
 Beachten Sie dazu unsere Richtlinien auf der Homepage.

Die LV Lokalzeitungen Verlags AG ist ein Unternehmen der Friedrich Reinhardt AG.



schweiz. Kunstmesse (2 W.)	ältester oder sehr früher Vorfahr	nervenschwach, reizbar	Wunsch, Verlangen	Baumumhüllung	Fest im Frühling	abweichend	ein Parteilfreund, Kamerad	Toupet	franz. Landschaft	waagrechter Grubenbau
ugs.: nach unten					engl.: Lied		10	Abk.: Anti-blockiersystem		
ital.: drei			schädlicher Stoff, Toxikum			4	so			
Turngerät					Paradiesgarten			brasil. Hafenstadt (Kw.)		8
schweiz. Rentenversicherung (Abk.)	7		eine Tonart				roter Zeichenstift			
Gifzwerg bei «Wickie»				9	sehr feucht, triefend			akademischer Titel (Kw.)	unterer Gesichtsteil	
ugs.: kräftig wehen		festkleben	Verbanungsort				Dorn unter Laufschuhen (engl.)			
								6		
Eskorte	span. Stossdegen	oval	«Mütter der Armen» † 1997				Zauberer der Artussage	Zahnfüllung	allzu hohe Menge	die Zähne betreffend
					vor-schlagen	franz. unbest. Artikel	geschl. Hausvorbau	brit. Währung		
Schnurhersteller						zweithöchste Karte b. Jass			Mineral	Schriftstück, Schriftbündel
türkischer Ehrentitel			übermässig schneller Fahrer					Gründer des Türk. Reiches		1
Zauberschutz; Glücksbringer					3	gedrungen, dicht, fest				
best. Artikel (4. Fall)			das Unsterbliche				5	genug (ital.)		
Massenzustrom				2		Denksportaufgabe				

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Schicken Sie uns bis 3. Mai alle Lösungswörter des Monats April zusammen per Postkarte oder E-Mail zu. Wir verlosen jeden Monat eine attraktive Geschenkkarte vom Shopping Center St. Jakob-Park im Wert von 50 Franken. Unsere Adresse lautet: Birsfelder Anzeiger, Greifengasse 11, 4058 Basel. E-Mails gehen mit Stichwort «Rätsel» und Absender an: redaktion@birsfelderanzeiger.ch. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mit der Ein-sendung erlauben die Teilnehmenden im Fall des Gewinns die Veröffentlichung ihres Namens und Wohnorts in dieser Zeitung. Viel Spass!